

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Zur Geschichte der Wiesenbaude.**  
Von Burger (Groß - Aupa):

**© im April 2024  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**



## Zur Geschichte der Wiesenbaude.

Von Burger (Groß - Aupa):

Die Wiesenbaude ist die älteste Baude auf dem ganzen Kamme des Riesengebirges. Den Namen trägt sie deshalb, weil sie sich inmitten grüner Wiesen, der sogenannten weißen Wiese, unweit der einen Elbequelle, dem Weißwasser, erhebt. Die Wiesenbaude ist auch der erste Ort, welcher die Kraft des Wassers der noch ganz jungen Elbe zu Hauszwecken ausnützt. Über die Gründung dieser Baude berichtet die Sage: Ein Graf, dessen Besitzungen am Fuße des Riesengebirges gelegen waren, hinterließ nach seinem Tode,

sein Vermögen seinen zwei Söhnen. Bald kam es zum Streite, der in leidenschaftlichen Haß ausartete; infolge dessen mußte der schwächere Bruder bald das Feld räumen; er konnte sich nur durch Flucht den Verfolgungen seines Bruders entziehen. Die unwirtlichen Gegenden des Riesengebirges boten ihm einen Zufluchtsort. Todmüde und krank kam er in der Nähe der jetzigen Wiesenbaude an, und baute sich mühselig gegen die Unbillen des Wetters eine kleine Hütte aus den umherliegenden Steinen. Schwerkrank sah er hier dem Tode entgegen. Der stärkere Bruder verfolgte in seinem leidenschaftlichen Zorne seinen Bruder bis da herauf. Der Zustand des Kranken flößt ihm Mitleid ein; er reicht ihm versöhnt die Hand. Mit großer Mühe wird der Kranke zu Thal gebracht, wo er seine Gesundheit wieder erlangt. Zum Andenken beschließen die Brüder, an Stelle der kleinen Hütte eine größere zu bauen, damit sie dem Wanderer bei schlechtem Wetter eine Zufluchtsstätte sei. Daß um das Jahr 1623 tatsächlich eine Steinhütte hier gestanden haben muß, beweist das Auffinden eines behauenen Bausteines mit der Jahreszahl 1623. Dieser Stein wurde bei den späteren Bauten aufgefunden, und ist heute noch in einer Mauer der Wiesenbaude zu sehen. Die späteren Gutsbesitzer hatten jedoch an der Erhaltung dieser Schutzhütte kein Interesse und trachteten sie sowie die umliegenden Gründe zu verkaufen. Der Preis war sehr gering angesetzt, nämlich 7 fl. Scheine = 2 fl. 80 kr. Um das Jahr 1820 war der Besitz in das Eigentum eines Renner übergegangen, der 1823 das in der nächsten Nähe der Wiesenbaude stehende Sommerhaus erbaute. In

dieser Familie blieb der Besitz bis in den Anfang der Sechziger Jahre. Im Jahre 1866 übernahm die Bewirtschaftung Herr Johann Hollmann, jetziger Besitzer des Hotel „Wiesenhause“ in Spindelmühle. Seit 1876 kam es an den Botanikerfreund Christoph Häring, der wieder 1886 an die Brüder Bönsch, die jetzigen Besitzer verkaufte. Unter der jetzigen Verwaltung ist die Baude bedeutend erweitert worden, ohne daß jedoch der echte Baudencharakter verschwände. Auch ohne elektrisches Licht und Speisenaufzug bleibt die Wiesenbaude ein stets gern aufgesuchter Erholungspunkt. In früheren Zeiten war jedoch dieser Ruf etwas zweifelhafter Natur. Unter einem Hollmann soll eine Falschmünzerbande, die sich als Logiergäste ausgaben, hier ihr Wesen getrieben haben; ebenso war die Wiesenbaude der Zielpunkt der Päscher. Die Wiesenbaude hat aber auch das Glück gehabt, hohe und höchste Herrschaften in ihren Mauern zu beherbergen. Am 11. September 1779 übernachtete Kaiser Josef II. mit seinen Feldmarschällen Laudon und Laska. 1819 Kronprinz Ferdinand, späterer Kaiser von Österreich; diesem wurde von der Musik in Groß-Aupa ein Ständchen in der Wiesenbaude gebracht. 1847 besuchte sie Erzherzog Stephan, nachmaliger Gouverneur von Böhmen. Auch Theodor Körner war Gast in der Wiesenbaude und noch mehrere andere. Aber auch Naturforscher erwählten sich diese Baude zum ständigen Aufenthaltsorte; so schon im Sommer des Jahres 1788 die beiden Naturforscher Tatauer und Hanke, welche von der böhmischen Gesellschaft für Wissenschaft ins Gebirge gesandt wurden, Prof. Willkomm und mehrere.



Wiesenbaude .





Die Wiesenbaude auf dem Riesengebirge  
gez. u. rad. von F. A. Tittel in Schmiedberg

11245



Die Wiesenbaude auf dem Riesengebirge  
gez. u. rad. von F. A. Tittel in Schmiedberg

11245





511. Die Wiesenbaude und  
Schneekoppe.